

Bestatter haben große Häuser und brechen den Verstorbenen die Knochen!

„Herr Ortmann wo ist Ihr Newsletter?“ Mir war gar nicht bewusst, dass ich versprochen hatte einen solchen zu schreiben.

„Ist doch Dezember, schreiben Sie etwas Weihnachtliches“

Das möchte ich aber nun gar nicht. Überall ist Weihnachten.

Seit Ende September gibt es Zimtsterne zu kaufen.

Mir ist nicht nach einem besinnlichen Weihnachtsnewsletter.

Aber mir fällt die morgendliche Frage unserer Praktikantin ein.

Sie möchte wissen, warum die Verstorbenen alle geschminkt werden.

Werden sie nicht. Es geht darum, Angehörigen einen Abschied zu ermöglichen, den Tod und den

Verlust des geliebten Menschen bewusst und begreifbar zu machen.

Da macht es keinen Sinn, wenn der Bestatter versuchen würde, einen Verstorbenen „lebendig zu schminken“.

Ein/e Verstorbene/r wird grundsätzlich nur dann geschminkt, wenn dies auch zu Lebzeiten so war.

Aber mit solchen oder ähnlichen Fragen werden wir Bestatter häufiger konfrontiert; nicht nur zur Weihnachtszeit.



Wie kommen solche Fragen zustande?

Werden dem Verstorbenen bei der Ankleidung die Knochen gebrochen? Wegen der Totenstarre!

In der Urne ist doch nicht nur die Asche des Verstorbenen!

Bestatter sind alle „Verbrecher“ und ziehen trauernde Menschen über den Tisch!

Daher haben die Bestatter auch alle große Häuser und dicke Autos!

Bestatter sind immer traurig und schlecht gelaunt!

Kein Wunder bei so einem Beruf.

Fragen dieser Art gibt es viele. Ich denke, es liegt daran, dass der Tod immer noch ein Tabuthema ist.

Gestorben wird (normalerweise) nicht mehr zu Hause im Kreise der Familie, sondern im

Krankenhaus, Hospiz oder Pflegeheim.

Eine Aufbahrung im eigenen Wohnzimmer gibt es schon lange nicht mehr, meist auch nicht mehr am Friedhof.

Häufig holt der Bestatter den Verstorbenen aus dem Krankenhaus ab und bringt ihn direkt zum Krematorium.

Manchmal wird er anschließend nicht einmal offiziell beigesetzt, sondern anonym.

So ist der Tod nur noch im Fernsehen, bei YouTube oder im Internet präsent.

Aber nicht in der eigenen Realität. Die Tatsache des Sterbens und des Todes, aber auch des Abschieds wird bis zur Unkenntlichkeit verdrängt.

Da dieses Verdrängen nun einmal nicht immer funktioniert, passiert was immer passiert, wenn

etwas unbekannt und nicht wirklich greifbar ist. Es entstehen Vorurteile. Positive, wie Negative.

So ist es auch mit den oben beschriebenen Vorurteilen.

Ein Kern Wahrheit ist vorhanden, und der Rest ist sehr viel phantasievolle Dichtung.

Der Bestatter bietet nun einmal ein Produkt, welches jeder einmal braucht, aber niemand will.



Wenn Sie nun bis hierhin gelesen haben, möchten Sie vielleicht noch die Auflösung der obenstehenden Fragen hören?!

Bei einem Verstorbenen tritt ungefähr 6 bis 12 Stunden nach dem Tode die sogenannte Totenstarre ein.

Hier handelt sich, vereinfacht formuliert, um eine zeitweilige Kontraktion der Muskulatur. Diese kann mit Massage wieder gelöst werden. In einem Krematorium wird jeder Verstorbene einzeln kremiert.

Es ist also ganz sicher nur die Asche des Verstorbenen in der Urne. Sie glauben mir nicht?

Am 20. Februar 2016 bieten wir eine Fahrt mit Führung durch ein Krematorium an.

Hierzu werde ich Sie in einem gesonderten Newsletter gerne einladen.

Bestatter sind natürlich nicht! alle Verbrecher.

Aber wie in jeder Branche gibt es „schwarze Schafe“.

Und gerade in einer Branche, wo sich der Kunde in einer extremen emotionalen Krise befindet und im Allgemeinen auch völlig unwissend betreffend der Preisgestaltung einer Beerdigung ist, haben es schwarze Schafe leichter als in anderen Berufen. Das Internet hilft hier nur begrenzt weiter, denn die hier kursierenden 999 EUR Preise haben mit einer würdigen Bestattung so gar nichts zu tun.

Ich kann sie nur inständig bitten, sich „in guten Zeiten“ Gedanken über Testament, Patientenverfügung und eben auch Bestattung zu machen. Machen Sie einen Termin bei zwei oder drei Bestattern in Ihrer Nähe. Lernen Sie den Menschen dahinter kennen, seine Philosophie, aber eben auch seine Preise.

Sie werden übrigens feststellen, dass die Preise der einzelnen Unternehmen fast gleich sind.

Die Hauptkostenpunkte einer Beerdigung sind die Grabstelle und der Sarg. Die Kosten für die Grabstelle sind für alle gleich und zumindest in Oberhausen haben alle Bestatter die selben Sarglieferanten.

Es gibt daher kaum nennenswerte preisliche Unterschiede. Auch, wenn manche Werbeanzeige anderes suggerieren möchte.



Und die großen Häuser und das dicke Auto?
Ich gebe zu, da ist mehr als ein Körnchen Wahrheit drin.
Aus zwei Gründen. Zum einen verdienen Bestatter, je nach Größe des Unternehmens, in der Tat nicht schlecht. Aber in einem Beruf, in dem Sie an 365 Tagen, 24 Stunden dienstbereit sein müssen, um Menschen in ihrer extremsten Lebensphase zu unterstützen, in einem Beruf, der im gesellschaftlichen Abseits steht und in dem man gezwungen ist, sich tagtäglich mit der eigenen Endlichkeit auseinander zu setzen, in einem Beruf, in dem man Dinge sieht, die nicht mehr vor dem inneren Auge verschwinden werden, ich glaube, in einem solchen Beruf darf man auch gerecht entlohnt werden.



Und dass Bestatter gerade in Häuser und Autos investieren liegt in der Vergangenheit begründet.
Als der Verfasser dieser Zeilen vor 20 Jahren im Bestattungsbereich tätig wurde, gab es noch keine Handys. Bestatter, meist kleine Familienbetriebe, waren daher gezwungen immer zu Hause zu sein, erreichbar zu sein.
Und das eben Tag und Nacht, Montag bis Sonntag.
Auch ich war in manchem Jahr am Weihnachtsabend bei einer trauernden Familie und nicht bei meinen eigenen Kindern.
Und so haben sich viele Bestatter ein schönes eigenes zu Hause geschaffen. Denn Ausflüge oder gar Urlaube waren zumeist nicht möglich.
Traurig und schlecht gelaunt sind Bestatter im allgemeinen überhaupt nicht. Wer tagtäglich mit trauernden Menschen zu tun hat, sucht in seinem privaten Umfeld das Gegenteil.
Bestatter sind zumeist sehr humorvolle und lebensfrohe Zeitgenossen.
Und als ein solcher möchte ich Ihnen nun ein besinnliches, aber auch frohes Weihnachtsfest wünschen.

Olaf Ortmann
(Beerdigungsinstitut Voss)



© Olaf Ortmann/ Beerdigungsinstitut Voss





Ihre Bestatter für ganz Oberhausen !

Tel. 0208 - 680257

Beerdigungsinstitut
**MANFRED
STUBBE**

Das Leben schenkt uns jeden Tag eine neue Geschichte.
Ihr Weg ist einzigartig!
Schreiben Sie ihn auf und hinterlassen Sie eine Spur.
Starten Sie Ihre eigene Autobiografie mit unserer kostenlosen Broschüre „Mein Leben“.

Drostenkampstraße 13
Schmachtendorfer Straße 94 (im Blumencenter Wilp)
Bahnhofstraße 58
46147 Oberhausen

Infos und telefonische Bestellung unter:
0208-680257

Abmeldung bitte [hier](#) klicken.

Newsletter Redaktion & Design:
Pierra Scheer & Ellen Seefried - Öffentlichkeitsarbeit

„Einen Newsletter vom Bestatter?“



Sehr geehrte Damen und Herren,

Um es vorwegzunehmen: Wir verschicken keine Werbung per EMail. Diese wäre sicherlich unangebracht und pietätlos. Aber als Bestatter und Mitarbeiter im Bestattungsunternehmen haben wir tagtäglich mit dem Tod und damit mit dem Leben zu tun.

Wir erleben traurige und hoffnungsvolle Umstände genau so wie Überraschendes und Nachdenkliches, manchmal auch Kurioses, immer aber Emotionales.

Wenn wir im Team zusammen frühstücken, gibt es sehr viel zu erzählen aus diesem so im Abseits der öffentlichem Wahrnehmung stehendem Beruf. Jeder Mitarbeiter macht sich seine eigenen Gedanken zu den Alltagssituationen, mit denen er in einem Bestattungsunternehmen konfrontiert wird.

Seine eigenen Gedanken zum Sterben, Tod und Leben.

So entstand die Idee, jedem Mitarbeiter in unserem Unternehmen die Möglichkeit zu geben diese Gedanken mit Angehörigen, Freunden und weiteren mit uns verbundenen Menschen in einem Newsletter zu teilen.

Die Auswahl der Themen und des Inhaltes erfolgen komplett eigenständig.

Wir beabsichtigen, diesen Newsletter nur an interessierte Personen zu versenden.

Sollten Sie also unsere Mail nicht erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte unverzüglich mit.

Wir werden Sie dann aus dem Verteiler löschen.

Auf der anderen Seite können Sie unseren Newsletter auch gerne weiter empfehlen, dafür haben wir auf unserer Webseite ein Anmeldetool eingerichtet. Ebenso besteht die Möglichkeit bisherige Newsletter in unserem Archiv einzusehen.



Herlichst ihr *Manfred Stubbe*